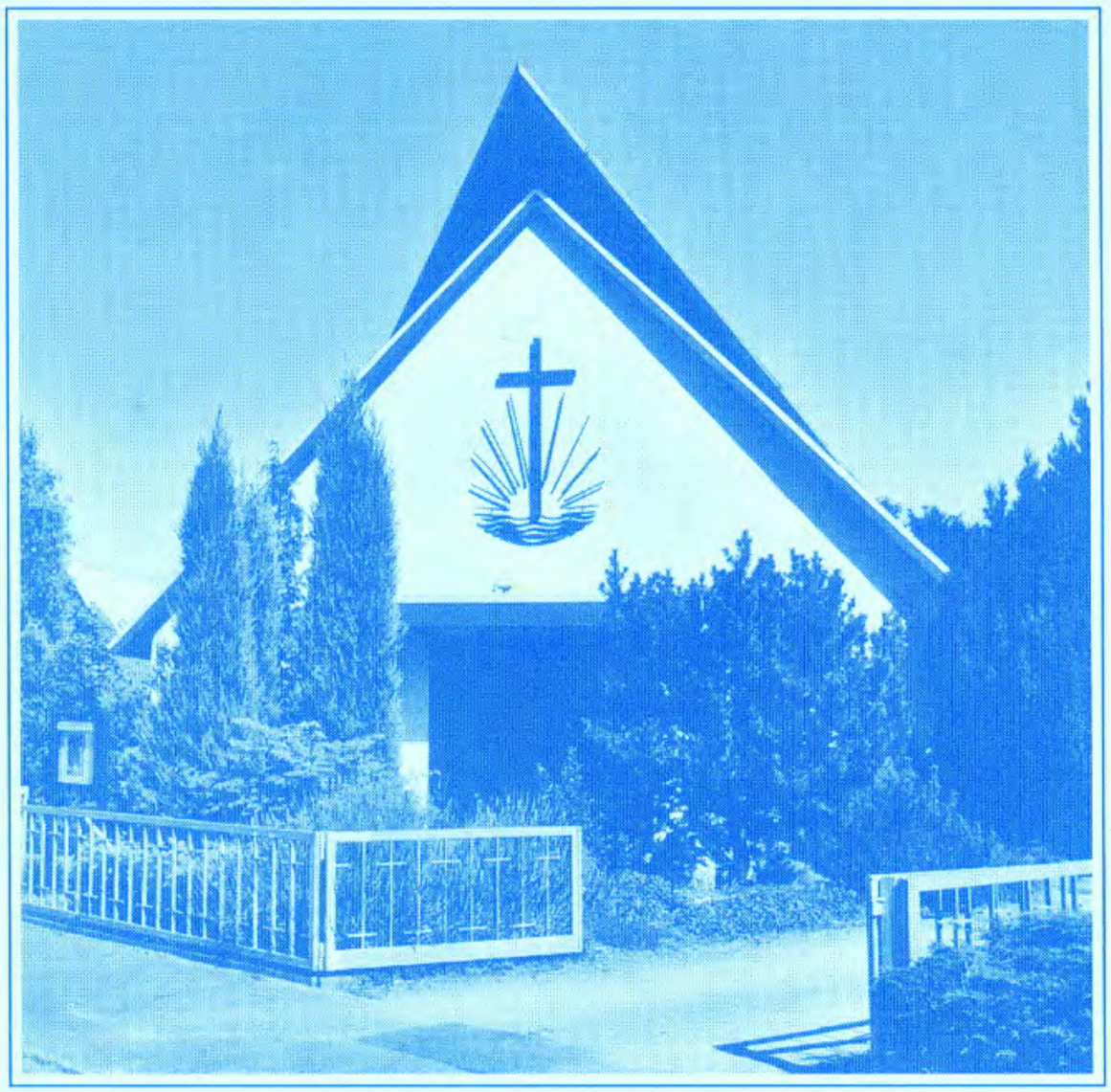
Sept. 2000

100 Jahre Gemeinde Worms



NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE

Entstehungsgeschichte und Chronik der Gemeinde Worms

NEUAPOSTOLISCHE KIRCHE RHEINLAND-PFALZ

Chronik Worms 2000

„Aus einer Handvoll gläubiger Menschen entwickelte sich die Gemeinde zu einer lebendigen Glaubensgemeinschaft mit mehr als 200 Mitgliedern“, so heißt es in einer Einladung der Neuapostolischen Kirche aus Anlass ihres 100-jährigen Bestehens in Worms.

Das heutige Bindeglied zwischen dem Rhein-Neckar-Dreieck im Süden und dem Rhein-Main-Gebiet im Norden zählt zu den „Städten mit Geschichte“, wie die Informationsbroschüre „Leben in Worms“ in ihrer Ausgabe 2000 herausstellt, und ist tatsächlich in die Geschichte des Christentums eingegangen. Hier trat der Reformator Martin Luther 1521 auf dem Reichstag vor den jungen Kaiser Karl V. und lehnte den Widerruf seiner 95 Thesen ab, was Worms gelegentlich den Zusatz „Lutherstadt“ einbringt.

Wie so oft in der Entwicklung der Neuapostolischen Kirche waren auch in Worms die Anfänge durch „Missionsarbeit“ einiger weniger Pioniere gekennzeichnet. Namentlich erwähnt sei der spätere Apostel Gustav Ruff, der im Jahr 1881 seinen Wohnsitz in Worms hatte. Kirchliche Eintragungen lassen die Existenz einer neuapostolischen Gemeinde auf das Jahr 1900 datieren.

Das Wormser Stadtarchiv registriert am 29. 3. 1902 die Präsenz einer „Colonie der Apostolischen Gemeinde“ mit Hauptsitz in Frankfurt/Main und nennt die Namen der 23 Gemeindemitglieder.

Als erste Vorsteher sind bis zum Jahr 1907 Apostel Gustav Ruff (inzwischen in Frankfurt/Main wohnend) und sein örtlicher Vertreter, Heinrich Gülzow, eingetragen. In den nachfolgenden Jahren bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges werden in den Kirchenbüchern mehrere Vorsteher genannt: Peter Trumpfheller (1908–1915), Gottlieb Aicheler (1916–1919), Georg Leykam (1920–1925), Jakob Bitsch

Bezirksältester Bitsch

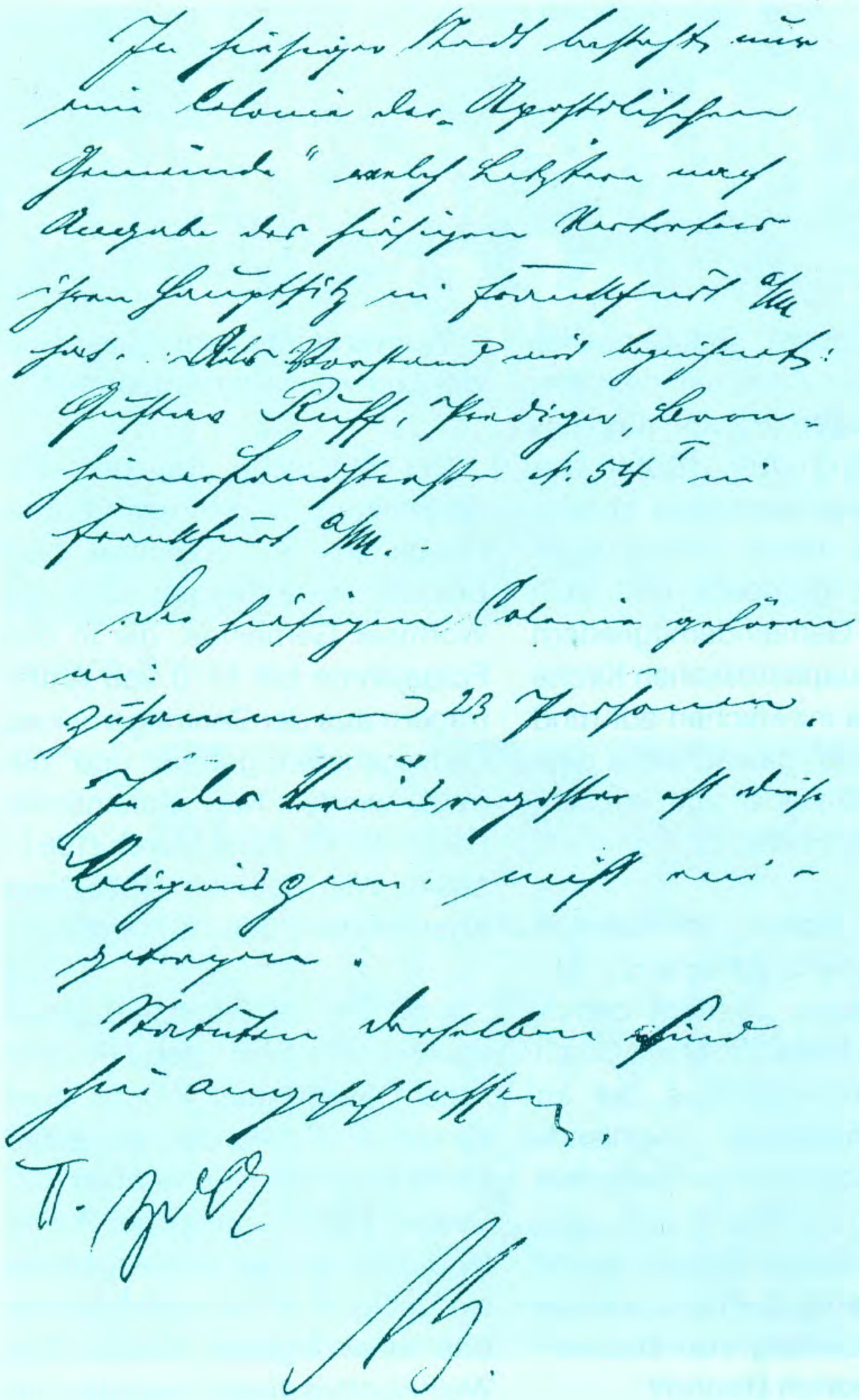
Worms 29. Mai 1902.

Mitgliederverzeichniss der Ap. Gem. zu Worms 1902.

Vorsteher: Predigt. G. Ruff, Frankfurt a/M.
Vertreter: " Gübon, Worms Ing. Augustinerstr. 12.

Glieder:
5 Personen.
Sofie Trumpfheller
Getauft am 3 Pers.
wichs. A. Kracher
Getauft am 3 Pers.
wachs Sohn.
Mayfield

Sam. Fuhr getauft am
D. Roggenfelder Wittwe
1 Pers. Sam. Gübzow
Getauft am 3 Pers. Herm. Baier getauft am
A. Schmidt u. Frau
Getauft am
H. J. Ruppe.
Getauft am
F. Aug. 11. 12.



Auszug der Urkunde vom Stadtarchiv:

Worms, 29. März 1902

Mitgliederverzeichnis der Apostolischen Gemeinde zu Worms am Rhein.

Vorsteher: Prediger Gustav Ruff, Frankfurt/Main
Bornheimer Landstraße 54 I

Vertreter: Heinrich Gülzow, Worms/Rh.
Augustinerstraße 12 I

Glieder: Fam. Georg Fuhr, bestehend aus 5 Pers.
Worms-Pfiffligheim

Daniel Roggenfelder, Wo-Pfiffligheim
Fam. Peter Trumpfheller, Worms,
Speyererstr. 74, bestehend aus 2 Pers.

Fam. Herm. Gülzow, bestehend aus 3 Pers.
Worms, Speyererstraße 74

Hermann Baier, ledig, Tapezierer
bei Heinrich Gülzow

Wilhelm Friedrichs, ledig,
Musketier beim Infant. Regmt. Nr. 18

August Krancher, ledig,
Musketier beim Infant. Regmt. Nr. 18

August Schmidt u. Frau nebst Sohn,
Worms, Marstallgasse

Fam. Friedrich Georg Rupp, 4 Personen,
Worms, Martinsgasse 12

In hiesiger Stadt besteht nur eine Colonie der Apostolischen Gemeinde, welch Letztere nach Angabe der hiesigen Vertreter ihren Hauptsitz in Frankfurt am Main hat.

Als Vorstand wird bezeichnet:

Gustav Ruff, Prediger, Bornheimer-Landstraße 54 in Frankfurt/Main.

Der hiesigen Colonie gehören an:

zusammen 23 Personen.

In das Vereinsregister ist diese Religionsgemeinschaft nicht eingetragen.

Statuten derselben sind hier angeschlossen.

Gemeindeevangelist Hauck

(1926–1937) und Eugen Hauck (ab 1937). Letzterer betreute die Gemeinde während der schwierigen Kriegsjahre und leitete sie bis zu seinem Tod im Jahr 1957.

Die Gottesdienste wurden in diesen Jahren anfangs in Privathäusern, später in gemieteten Versammlungsräumen gehalten.

Eine schwere Glaubenskrise brach in der Amtszeit des Vorstehers Eugen Hauck aus, als Jakob Bitsch jun. (Sohn des früheren gleichnamigen Vorstehers) eine neue Glaubensgemeinschaft gründete und sich mit vielen Gemeindemitgliedern von der Neuapostolischen Kirche trennte. Die inzwischen auf rund 90 Mitglieder gewachsene Gemeinde reduzierte sich im Jahr 1949 um die Hälfte.

In den ersten Jahrzehnten ihres Bestehens gehörte die Gemeinde Worms zu dem damaligen Bezirk Frankfurt/Main. Durch den Zusammenschluss der im neuen Bundesland Rheinland-Pfalz liegenden neuapostolischen Gemeinden entstand im Jahr 1953 der Apostelbezirk Mainz (heute: Rheinland-Pfalz), damals unter der Leitung von Bezirksapostel Friedrich Bischoff.

Worms wurde dem Ältestenbezirk Ludwigshafen zugeordnet.

Der plötzliche Tod des erst 54-jährigen Vorstehers Eugen Hauck am 19. Dezember 1957 brachte neue Sorgen über die Wormser Gemeinde, die in den Folgejahren bis 1970 von Amtsträgern aus der Zentralgemeinde Ludwigshafen geführt und betreut wurde: Karl Kaltenthaler (1958–1960), Alois Marek (1961–1964), Willi Schmidt (1965) und Adolf Müller (1966–1970).

Am 20. 9. 1970 setzte Bezirksapostel Bischoff den Priester Arno Oßwald aus Worms zum Vorsteher. Anfang der 70er Jahre zählten zur Gemeinde etwa 160 Seelen. Nach langwieriger Suche fand sich in der Kolpingstraße ein geeignetes Grundstück zum Bau einer eigenen Kirche. Der Weihegottesdienst wurde am

Gemeinde 1924

am Lokal Alzeyer Straße 5

29. März 1975 von Bezirksapostel Friedrich Bischoff gehalten.

Im Jahr 1985 – die Gemeinde hatte mittlerweile die Mitgliederzahl von 188 Personen erreicht – sah sich Arno Oßwald aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in der Lage, seine Aufgabe als Vorsteher wahrzunehmen; er blieb aber in der Gemeinde weiterhin als Priester tätig. Hirte Gottfried Waffender erhielt den Auftrag, als Vorsteher zu wirken.

Er befindet sich seit dem 1. 8. 1999 aus Altersgründen im Ruhestand. Als neuen Vorsteher der Gemeinde hat Bezirksapostel Hagen Wend, der heutige Präsident der Neuapostolischen Kirche in Rheinland-Pfalz, den Evangelisten Christian Benz beauftragt.

In den 100 Jahren ihrer Geschichte hat die Gemeinde Worms

denkwürdige Feierstunden erlebt. Ein herausragendes Ereignis war der Festgottesdienst, den Stammapostel Johann Gottfried Bischoff, der damalige höchste Geistliche der Neuapostolischen Kirche, am 11. Juni 1939 hielt. Darüber wurde auch in der kircheneigenen Zeitschrift „Wächterstimme“ berichtet. Seit der Gründung einer Instrumentalgruppe im Jahr 1953 – die zu jener Zeit den Kern des Bezirksorchesters bildete – wird besonderes Augenmerk auf die Pflege sakraler Musik gelegt. Das Gemeindeorchester feierte bereits im Jahr 1993 sein 40-jähriges Jubiläum.

Zu Beginn des Jahres 2000 zählten 223 Mitglieder, darunter 6 Amtsträger, zur Gemeinde Worms. Anlässlich der Feier ihres hundertjährigen Jubiläums sind unterschiedliche Aktivitäten zwischen dem 22. September und dem 1. Oktober 2000 vorgesehen.

Chor der Gemeinde 1935

Es wird dabei den Besuchern ein abwechslungsreiches Programm angeboten, wie zum Beispiel Videovorträge, Gottesdienste, geistliche Abendmusik, öffentliche Chorprobe, Kammermusikabend, Kinderfest und weitere Veranstaltungen. Diese breite Palette ist dazu geeignet, einen Einblick in das Glaubensleben einer neuapostolischen Gemeinde zu geben.

Wächterstimme

Zeitschrift zur Förderung des Glaubenslebens der Neuapostolischen Gemeinden

45. Jahrgang Nummer 16 Halbmonatsschrift 15. August 1939

Bericht über einen Gottesdienst gehalten vom Stammapostel am 11. Juni 1939 in Worms (Rh.)

Anschließend an das gemeinsam gesungene Lied Nr. 595 brachte der Stammapostel im Gebet die Anliegen aller dem Herrn dar. Er las dann Hebräer 13, 8—10 vor, wonach der Chor das Lied: „Vater, gib uns deinen Segen!" sang.

Dem Chorgesang schloß sich folgende Predigt des Stammapostels an:

Seit unserem letzten Zusammensein haben wir schon wieder eine gewisse Zeitspanne durchlebt, und wir sind um diese Zeit dem von Gott verheißenen Ziel näher gekommen. Wir beklagen nicht die durchlebte Zeit, denn wir haben uns bemüht, diese nach dem uns geoffenbarten Willen Gottes zu durchwandern, sodaß wir heute dankbaren Herzens sagen können: Wir haben noch lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt.

Der Chor hat gesungen, daß uns der Vater seinen Segen geben möge; dies ist auch unser aller Bitte. Der Segen des Herrn ist eine Auswirkung seiner Zufriedenheit mit unserem Tun und Lassen.

22. 10. 1967 – Silberhochzeit der Geschwister Johanna und Adam Müller, mit Apostel Dicke

Singgruppe an Weihnachten 1973

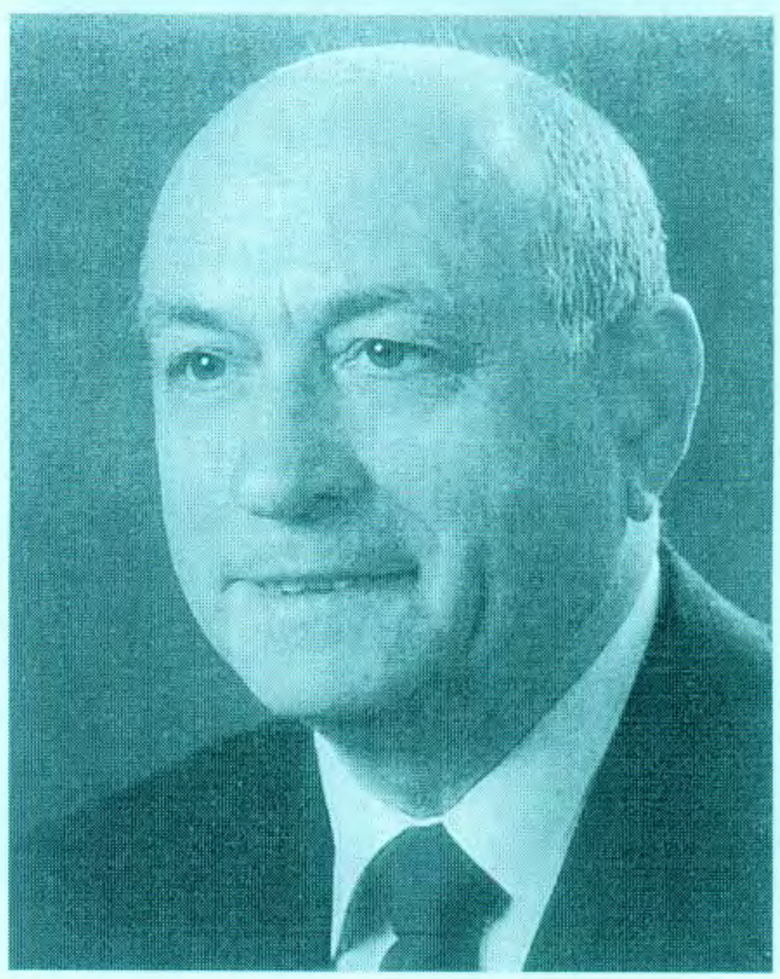
Sonntagsschule 1973

Bezirksevangelist Adolf Müller

Kurt Ruppert

Gemeindeevangelist Karl Kaltenthaler

Gemeindeevangelist Alois Marek

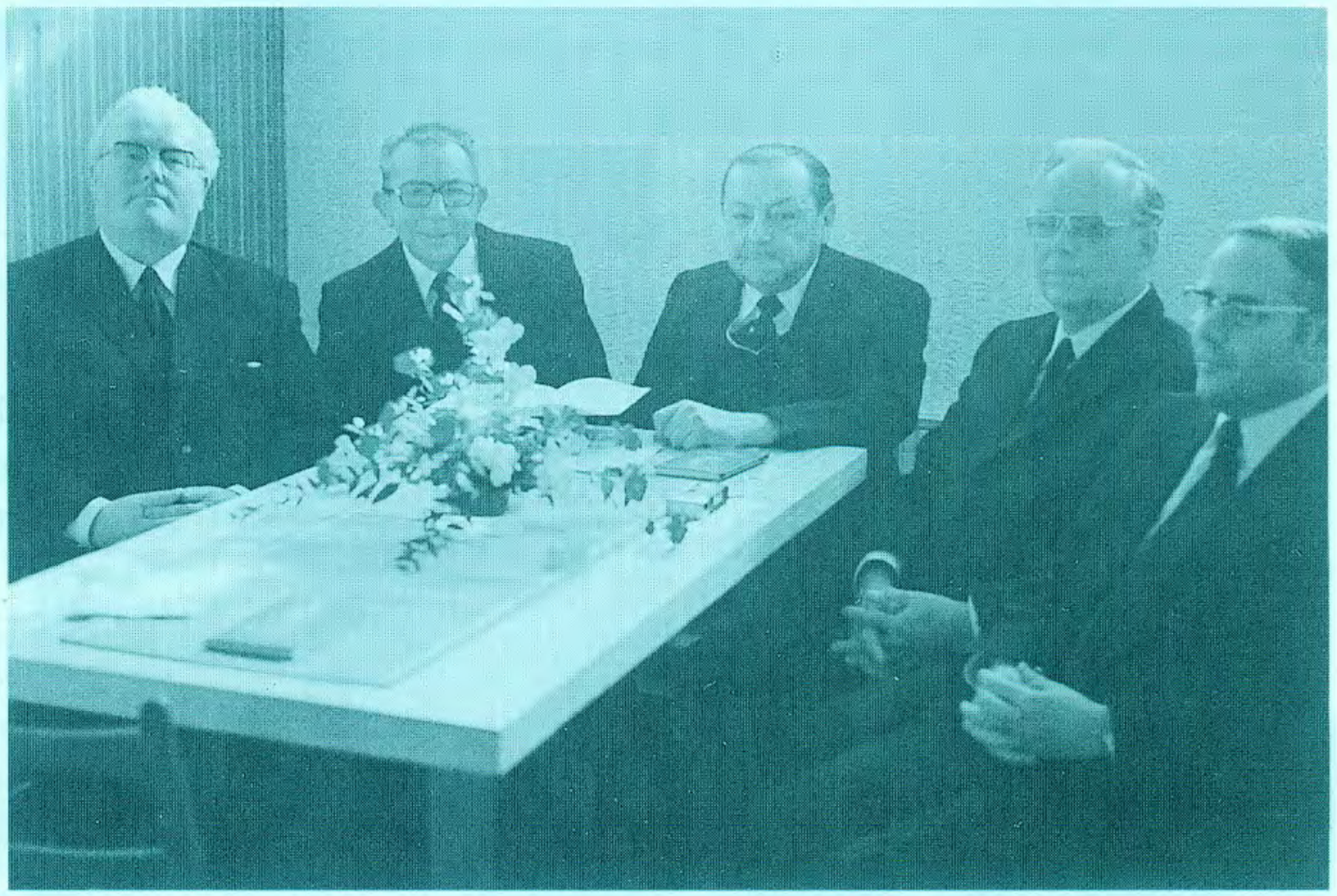


Gemeindeevangelist Willi Schmidt

Bezirksapostel Bischoff mit Bezirksämtern am Lokal an der Friedrich-Ebert-Straße

Ämterkreis 1968 mit dem Bezirksevangelisten Adolf Müller im Lokal in der Friedrich-Ebert-Straße

Priester und Vorsteher Arno Oßwald



V. l. n. r.: Vorsteher Arno Oßwald, Bez.-Ev. Kammer, Bez.-Ap. Bischoff, Bez.-Ält. Artur Blecker u. Müller, A.

Ämterkreis bei der Einweihung 1975

Hirte Waffender

Vor der neuen Kirche 1984

Von 1958 an wurde die Gemeinde 12 Jahre von Brüdern aus Ludwigshafen, als jeweilige Vorsteher bedient: 1958–1960 der Gemeindeevangelist Karl Kaltenthaler; 1961–1964 der Gemeindeevangelist Alois Marek; 1965 der Gemeindeevangelist Willi Schmidt; 1966–1970 der Bezirksevangelist Adolf Müller

Amtsträger 1984 im Garten der neuen Kirche. Von links nach rechts: Diakon Benz, Priester Benz, Priester Gerhardt, Diakon Schneider, Diakon Fischer, Priester Marzinzik, Priester Oßwald, Priester Müller, Diakon Holland

Vorsteher seit 1999: Evangelist Christian Benz

Die Amtsträger im Jahr 1992. Stehend von links: Priester Tausend, Priester Müller, Diakon Schneider jun., Unterdiakon Müller, Priester Marzinzik, Priester Benz Christian, Priester Gerhardt, Diakon Kapper. Sitzend von links: Priester Benz Joachim, Diakon Holland, Hirte Waffender, Priester Oßwald, Diakon Schneider sen.